

Mit feinem Gespür für Patienten

AUSBILDUNG Marielena Richter lernt zahnmedizinische Fachangestellte

Der Beruf ist sehr vielseitig und bietet gute Zukunftschancen. Aber die Arbeit in der Zahnarztpraxis ist nicht jedermanns Sache.

VON JENS MILDE

NORDENHAM – „Hast Du Dir das gut überlegt?“ Mit dieser Frage reagierten einige Freundinnen, als Marielena Richter von ihrem Berufswunsch erzählte. Schließlich bekommt die 18-Jährige viel Blut zu sehen. Und das ist bekanntlich nicht jedermanns Sache. Inzwischen ist sich die junge Frau aber sicher, dass sie die richtige Wahl getroffen hat. Seit

NWZ-SERIE



AZUBIS STARTEN DURCH

einem knappen Jahr lernt sie in der Zahnarztpraxis von Jürgen Melzer am Marktplatz. Marielena Richter will zahnmedizinische Fachangestellte werden.

Drei Jahre dauert die Ausbildung. Und die ist sehr vielseitig. Zu den Hauptaufgaben gehört es, dem Zahnarzt bei der Behandlung seiner Patienten zu assistieren. Instrumente zureichen, Wasser absaugen, Zement für das Einsetzen von Kronen zubereiten und Kunststofffüllungen vorbereiten. Am Ende des Tages geht es darum, die Schubladen zu überprüfen. Tagtäglich benötigt der Zahnarzt bestimmte Materialien. Die Auszubildende ist mit dafür zuständig, dass sie ausreichend vorhanden sind.

Marielena Richter schätzt die Abwechslung und die Vielseitigkeit in ihrem angestrebten Beruf, bei dem sie viel mit



Sauberkeit wird in der Zahnarztpraxis groß geschrieben: Marielena Richter beim Reinigen der Instrumente BILD: JENS MILDE

Menschen zu tun hat. Auch die Arbeit an der Rezeption gehört zu ihren Aufgaben: Patienten informieren, beraten, Termine vergeben. „Das macht mir alles sehr viel Spaß“, sagt die 18-Jährige. Und sie ist sich bewusst darüber, dass kaum ein Patient gerne zum Zahnarzt geht. Ein feines Gespür für die Befindlichkeiten der Patienten ist da

natürlich von Vorteil. „Beruhigend auf die Patienten einwirken – das kann die Zahnarzt-helferin oftmals besser als der Zahnarzt“, sagt Jürgen Melzer.

Welche Voraussetzungen muss eine zahnmedizinische Fachangestellte mitbringen? „Schulnoten sind für mich nicht das wichtigste Kriterium“, sagt Jürgen Melzer. Für ihn zählt in erster Linie der

Drei Jahre

dauert die Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten. Im ersten Lehrjahr muss Marielena Richter zweimal in der Woche die Berufsschule in Oldenburg besuchen, im zweiten und dritten Lehrjahr jeweils einmal. Die Ausbildungsvergütung liegt im ersten Lehrjahr bei 410 Euro brutto. Im zweiten Lehrjahr sind es 512 Euro, im dritten 563 Euro.

persönliche Eindruck. „Wer sich für den Beruf interessiert, sollte nicht menschenscheu sein. Ein freundlicher Umgangston ist wichtig.“ In der Regel wird ein Realschulabschluss erwartet. „Aber das sehe ich nicht so eng“, sagt Jürgen Melzer. „Ich würde auch einen Hauptschüler nehmen, wenn er mich überzeugt.“

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt schätzt er zurzeit als sehr gut ein. „Das war vor 15 Jahren ganz anders.“ Aber im Augenblick seien zahnmedizinische Fachangestellte sehr gefragt. Die Chancen, mit einer entsprechenden Ausbildung den Grundstein für eine langfristige berufliche Zukunft zu legen, sind also alles andere als schlecht.

Marielena Richter ist jedenfalls sehr zufrieden mit ihrer Ausbildung. Sie ist durch ein Betriebspraktikum auf den Beruf gekommen. „Das hat mir damals sehr gut gefallen. Man darf keine Berührungängste haben“, sagt die 18-Jährige. Am Anfang ist mir manchmal schwindelig geworden, wenn ich das Blut gesehen habe. Aber ich habe mich inzwischen längst daran gewöhnt.“